

## **klangmøbil**

### **Projektbeschreibung**

Oft gilt: Zuerst das Stück, dann die Interpretation; zuerst das Instrument, dann die Komposition. Aber ebenfalls oft gilt (und alleine die Musikgeschichte des zwanzigsten Jahrhunderts ist hierzu von John Cage über La Monte Young zu Heiner Goebbels oder Manos Tsangaris und unzähligen weiteren Komponisten voll von gelungenen Beispielen): Diese verschiedenen Prozesse fallen zusammen.

*klangmøbil* knüpft also an beste Tradition an, wenn Komposition, musikalische Umsetzung und Instrumentenbau als Teilprozesse einer grösseren Arbeit verstanden werden. Dass hier aber ein „leading head“ fehlt, dass von Anfang gar nicht erst versucht wird, ein einheitliches Werk zu erschaffen, ist doch eher selten erprobt - der Titel *klangmøbil* ist Programm: Spezialisten treffen sich zum Erfinden in den Schnittbereichen ihrer Arbeit. Rohmaterialien, Trouvaillen, Experimente. Chaos - es entsteht ein Ensemble, ein mobiles System.

Bislang sind keine „Trouvaillen“ gefunden, keine Experimente gewagt. Zuerst wurde ein Vorgehen bestimmt, das ist in diesem Projekt entscheidend.

Das Team aus sechs Musikern, drei Komponisten, drei Organisatorinnen und einem Instrumentensculpturenbauer hat sich bereits zweimal getroffen und wird sich im Herbst 2015 zu einem einwöchigen Workshop treffen, um sich Ideen, Arbeiten und Weiterarbeiten, Entwicklungen und Antworten auf die anderen Arbeiten gegenseitig zeigen und diese reflektieren und weiter zu entwickeln. Die Aufgabentrennung zwischen dem Instrumentenbauer, den Komponisten und den MusikerInnen wird in diesen Workshops vielleicht ein Stück weit aufgelöst und alle wagen sich ein Stück weit auch auf unbekanntes Terrain vor.

Die Impulse der Workshops setzen die MusikerInnen, die Komponisten und der Instrumentensculpturenbauer um und entwickeln ihre Ideen weiter. 2016 finden weitere Treffen statt, in welchen die Ideen wieder zusammen getragen werden.

Das ist die Besonderheit und die Chance von *klangmøbil*: Es ist zuerst nichts als ein reiches Angebot an „Einzelteilen“, ein Baukasten, der aber nicht nur aus Instrumenten-Bauklötzchen, sondern ebenso aus technischen Spielanweisungen und Improvisationsanweisungen oder ganzen Kompositionen besteht.

- Die Einzelteile können in eine grössere Ordnung gebracht, *klangmøbil* kann inszeniert und zu einer abendfüllenden musiktheatralischen (oder musikalischen oder theatralischen) Aufführung mit einer Gesamtdramaturgie geformt werden.
- *klangmøbil* eignet sich für Education-Projekte, weil es einen leichten Zugang ermöglicht, indem Einzelteile daraus verwendet werden können.
- *klangmøbil* lädt zum Mitdenken ein, zum Mitwirken und Mitentwickeln. Das System ist offen.

## Die Beteiligten

Das internationale Projekt *klangmobil* setzt sich aus einem Team von neun Spezialisten und Spezialistinnen in ihren unterschiedlichen Bereichen und Kunstformen und einem Organisationsteam zusammen:

Ensemble Interface:

Bettina Danielle Berger (Flöten)

Anna d'Erico (Klavier)

Agnieszka Koprowska-Born (Schlagzeug)

Christophe Mathias (Cello)

Andrea Nagy (Klarinetten)

Sound Artist:

Hans van Koolwijk

Komponisten:

Beat Gysin

Sergey Khishmatov

Amir Shpilman

Frank und Frei:

Benita Ortwein

Valerie Keller

Alexa Tepen

## Zeitplan

Dezember 2014	Erstes Treffen aller Beteiligten in Basel, erste Konzeptideen
April 2015	Treffen aller Beteiligten in Amsterdam, Hans van Koolwijk zeigte sein Studio und präsentierte seine Arbeiten und seine Arbeitsweisen, Ideenaustausch und weitere Konzeptentwicklung
April bis Dezember 2015	Entwicklung erster Instrumente mit Rücksprache aller Beteiligten. MusikerInnen haben „Testinstrumente“ von Hans van Koolwijk mitgenommen, um sie auszuprobieren
Oktober 2015	Erste Residenz von einer Woche, bis dahin entstandene Instrumente / Objekte werden ausprobiert, Klänge gesucht und verbessert
Januar bis April 2016	Verfeinerung der Klangskulptur
Mai 2016	Zweite Residenz, letzte Verfeinerungen, Klangexperimente und Improvisationen, die den Komponisten als Grundlagen für ihre Kompositionen dienen
Mai bis Dezember 2016	Kompositionen entstehen, die MusikerInnen werden Spezialisten auf ihrem neuen Instrument
Ab 2017	Proben, Premiere und Tour